

des *Limulus* durch ein von Packard und Dohrn beobachtetes Stadium geht, in dem sie in der Dreiteilung ihres Körpers (Fig. 249) sowie in manchen andern Eigentümlichkeiten noch sehr auffällig den Trilobiten zu gleichen scheint. Sie ist dann eine Rückenschwimmerin und der Schwanzstachel, der dem erwachsenen Tier weniger zur Waffe, als zum Umwenden dient, wenn es auf den Rücken gefallen ist, zeigt sich erst kaum angedeutet. In der nächsten Larvenstufe verschwinden die Segmente des Schwanzschildes und bleiben bloß noch auf der Mittelwulst angedeutet, und dann entwickelt sich auch der Schwanzstachel. Zu der hier sichtbaren embryologischen Form-

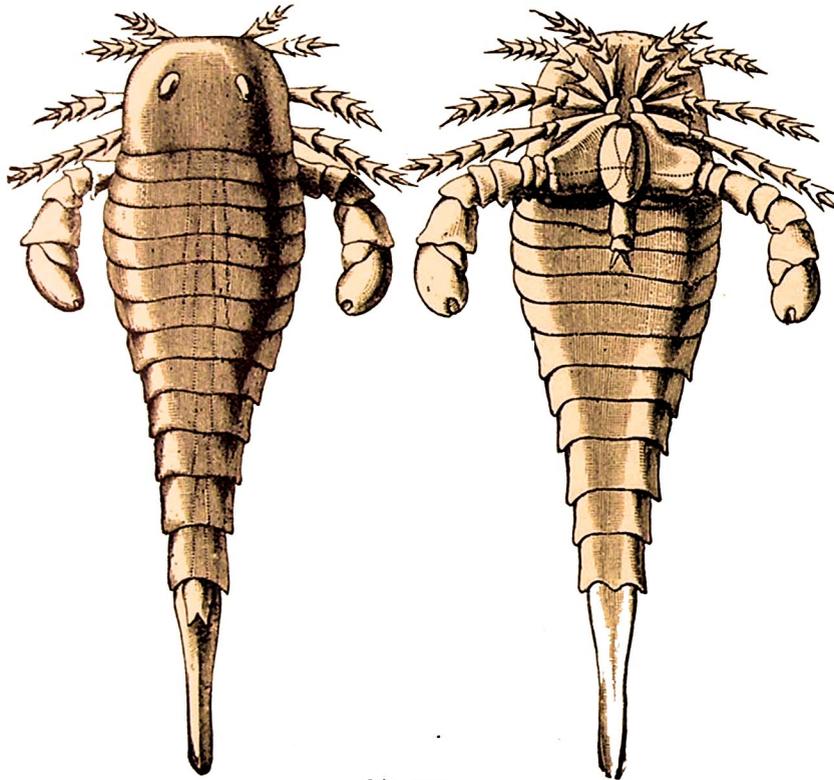


Fig. 252.

Der Altkrebs *Eurypterus remipes* aus dem Oberflur der Insel Desel. Obere und untere Ansicht in natürlicher Größe. Restauriert. Das winzige Fühlerpaar ist nicht mitgezeichnet.

umwandlung gibt uns dann die Paläontologie die schönste Parallele, indem sie uns in den Hemiaspiden (namentlich in *Belinurus regina* und *Prestwichia rotundata*) uralte *Limulus*-vorgänger zeigt, die mit vollständig trilobitenartiger Gliederung den Schwanzstachel und andere Kennzeichen schon der *Limuliden* verbanden. Auf eine recht merkwürdige physiologische Eigentümlichkeit des lebenden *Limulus* haben F. Gotsch und J. P. Lawe in neuerer Zeit aufmerksam gemacht: daß er nämlich in seinem Blute nicht, wie die meisten heute lebenden Tiere, Eisen, sondern Kupfer in Verbindung mit Proteinstoffen enthält.

Als einen den Schwertschwänzen selber wieder eng verwandten Altkrebs-ast müssen unbedingt die völlig ausgestorbenen Riesenkrabbe (*Giganto-*